Waffenstillstandsverhandlungs-Zwischenfall

Autor(en): **Spira, Bil**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

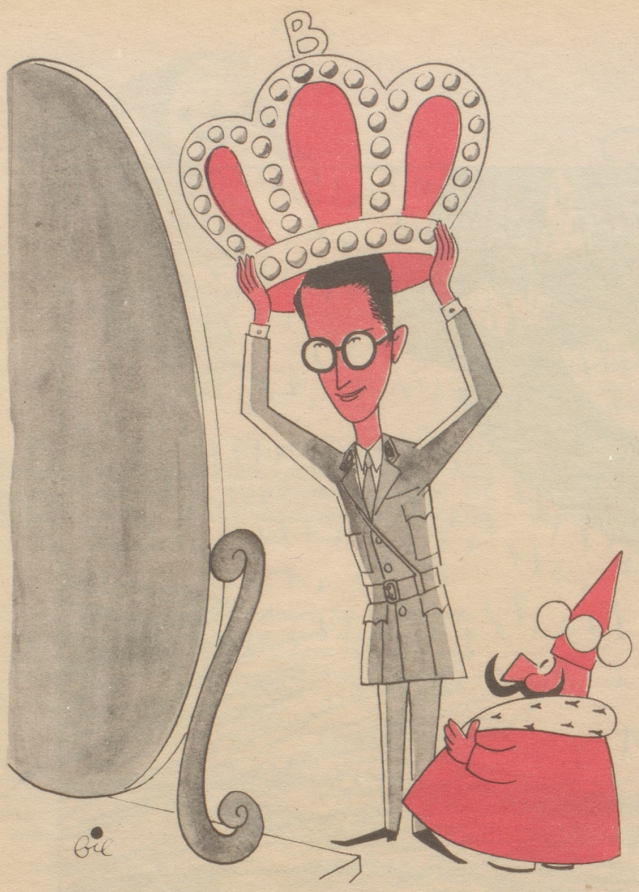
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Baudouin I.

Der kleine König:
„Keine Angst, Kollege, Sie werden schon hineinwachsen!"

Waffenstillstandsverhandlungs-Zwischenfall

„Ich nix erlaube Journalisten in Kaesong. Ich nix vertrage Lärm von Schreibmaschine!"

Die Ecke der Auslandschweizer

Ich stand vor einem Schaufenster in einer Hauptstraße von Sydney, und starrte wie gebannt auf eine runde Schachtel Schweizer Dreieck-Käsli.

Wie eine Vision erschien vor mir das Emmental — irgend ein Festredner irgend einer Versammlung irgend einer Käse-Union hielt eine Rede: Und so haben wir es denn - eh - unserem verehrten Herrn Presidenten, Herrn Dokter Chäsli-Müesli (bravo) zu verdanken, daß dank seinen Anstrengungen - eh - unser Schweizerkäse sogar im fernen Auschtralien enet der Welt Eingang fand (bravo). — Ich sah sie vor mir, die robusten Emmentaler in ihren reichen Trachten, ich hörte eine Ländlerkapelle aufspielen ... doch Sydney ist nicht zum Träumen eingerichtet — —.

So kaufte ich denn eine dieser runden Schachteln, obwohl ich nie gern Käse aß, und öffnete sie in meinem Zimmer einer Vorstadt-Pension. Es war wirklich Käse drin, nicht Schokolade! Mich hätte das weiter nicht verwundert, denn hier ist doch alles verkehrt. Und der Käse ist sogar gut, fast wie Emmentaler!!!

Lieber Nebi! Wie wäre es überhaupt mit einer Filiale des Nebi in Australien? Der Name «Fog-spliter» oder «Splitfog» wäre doch gut. Und die australischen Witze sind genau so, wie Du sie brauchen könntest.

Ich grüße Dich und die Schweiz!

Eine heimwehkranke Auslandsschweizerin. MS

Liebes Margritli in Sydney!

Gerne habe ich Deinen Heimwehbrief abgedruckt, und freue mich, eine neue Freundin, sogar im fernen Australien gefunden zu haben. Eine Stelle aus Deiner Vision habe ich allerdings gestrichen. Ganz einfach, weil ich sie nicht glaube; denn, wer so nette und gescheite Brieflein schreibt, kann sich unmöglich mit den größten und dümmsten der in Australien heimischen vierbeinigen Wollträgern vergleichen wollen. Hier hat Dich die Heimwehbitterkeit einfach übermannt. Dein Nebi.

Relativität

«Gesucht ein ruhiges Zimmer ...» — Frau Meier meldet ihr Zimmer an; ein Herr kommt, es anzusehen. Unter dem Fenster gackern Hühner und kräht ein Hahn. Südlich des Hauses funktioniert eine Sägerei. Aus dem Café nebenan ertönt Handharfenmusik und Gelächter. Südlich und nördlich umfährt eine große Straße das Haus, und Motorräder rattern, Autos und Camions lärmen ... kurz und gut, der Herr fand nicht, was er suchte. Vorwurfsvoll sagt er der Frau Meier: «Aber das ist doch kein ‚ruhiges' Zimmer!» Da antwortet die Vermieterin: «Das Zimmer ist schon sehr ruhig, aber die Umgebung nicht!» r

Die Ausmaße

823

der Orientteppiche hängen von der Größe des Knüpfstuhles ab, und dieser wieder von den Ausmaßen des Raumes, in welchem er sich befindet. Die Knüpfstühle der Nomadenstämme sind nur klein, damit sie in ihren Hütten oder Zelten Platz haben; aber auch des leichteren Transportes wegen. Daraus läßt sich verstehen, daß Nomadenteppiche nicht über eine bestimmte Größe hinausgehen können. Sie sind fast nie breiter als 150 cm, in der Länge dagegen ist man ungehemmt. Es gibt Nomadenteppiche, die bis 300 Zentimeter lang sind, manchmal auch noch länger. Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich zeigt Ihnen mit Vergnügen die besagten Teppiche verschiedenster Provenienzen.

Walter Wirth
vormals
Cigarren Fehr/Moosherr Import
gegründet 1850
St. Gallen, St. Leonhardstr. 17 Tel. 28478

Tel. 24 67 18
Geschäftsleute schätzen ein geräumiges, gediegenes Milieu
Saisonspezialitäten
Zunfthaus zur Saffran
Zürich b. Rathaus